

SEHNDER

KARL BACKHAUS
schuf die Grundlage
der Sehnder Chronik

Karl Backhaus, der die Sehnder Chronik „Vom Bauern-
dorf zur Industriegemeinde“ vorbereitete und die meis-
ten Inhalte recherchierte, ist aus Erzählungen und der
Chronik besser charakterisierbar. Er wurde 1901 gebo-
ren und starb 1969, ohne die Chronik vorher fertigstel-
len zu können. Sein Schwiegersohn Adolf Meyer
vollendete die Chronik. Backhaus war ab 1927 Lehrer
in der Sehnder Schule, wurde aber 1933 aus dem Schul-
dienst entfernt, weil er den Nationalsozialisten politisch
nicht genehm war.

1945, zurück aus dem Krieg, wurde er gleich wieder
Lehrer an der Schule. Er fand ein Gebäude vor, das als
Lager und Lazarett gedient hatte, äußerlich zwar fast un-
versehrt war, aber noch immer die Lazareteinrichtung
beherbergte. Als im September 1945 der Unterricht wie-
der begann, war Backhaus zum Direktor befördert wor-
den. Die Lehrer, mit denen er den Schulbetrieb wieder
aufnahm waren nicht nur seine Untergebenen sondern
teilweise auch seine Mitbewohner: „Die Wohnungsver-
hältnisse nach 1945 waren trostlos. Jeder Lehrer hauste
zunächst mit in meiner eigenen Wohnung, bevor sich
irgendein Unterschlupf fand“, wird er in der Chronik zi-
tiert.

1965 ging Karl Backhaus aus gesundheitlichen Gründen
in den vorgezogenen Ruhestand, doch an der Chronik
arbeitete er unermüdlich weiter. Mit seinem großen Hut
als Markenzeichen machte sich Backhaus oft direkt
nach Schulschluss auf, um in hannoverschen Archiven
nach Daten und Fakten der Sehnder Historie zu fah-
nden. So ist ihm zu verdanken, dass Sehndes Heimatgeschichte gut erforscht ist -
und die Würdigung mit einem Straßennamen wirklich gerechtfertigt.

KURT LAU war der erste
Bademeister im Waldbad

Nach Kurt Lau ist ein Weg im Baugebiet Maschwieße Süd be-
nannt. Viele in Sehnde können sich noch an ihn er-
innern. Kurt Lau war der erste
Schwimmeister im Waldbad Sehnde und
der erste Vorsitzende der DLRG Sehnde.
Kurt Lau, einigen Sehnderinnen und
Sehndern noch als 'Vater oder Papa'
Lau bekannt, hat vielen in Sehnde
das Schwimmen beigebracht. Ob-
ligatorisch sollen beim Schwimm-
unterricht seine Worte
Einatmen und Ausatmen gewe-
sen sein, wenn die Schwimm-
schüler an einer langen
Stange das Schwimmen er-
lernten. Wenn Jugendliche
auch mal nachts im Wald-
bad baden gingen, bekam
das „Vater“ Lau, der in
der Nähe wohnte mit,
drückte aber ein Auge
zu und sagte nur:
Macht aber keine
Dummheiten und
achtet darauf das
niemand Gegen-
stände ins
Schwimmbecken
wirft. 1938, mit
Eröffnung des
Waldbades,
trat Lau sei-
nen Dienst
an. 2015

Karl Backhaus.
Foto: privat

Leben



Kurt Lau.
Foto: privat

schrrieb die HAZ über das Waldbad und zitierte die Zeitzeugin Ilse
Steinbrücker. „Der war eine Autorität, was der sagte, galt auch.“ Und
streng sei er gewesen: „Wer nicht parierte, kassierte schon mal eine
Kopfnuss. Andererseits war Lau spendabel. Wer Papier aufsamelte,
bekam eine bunte Tüte als Belohnung.“ Ein Mann, der zu seiner akti-
ven Zeit also wohl zu den bekanntesten Persönlichkeiten in Sehnde
gehörte.

WERNER HÖCHSTÄDT
stand der Kali Chemie vor

Am wenigsten weiß man über einen Mann, dem eine Straße im
Viertel an der Chausseestraße gewidmet wurde. Aller Vermutung
nach war er kein Sehnder, hat hier jedoch gewirkt. Werner Höchst-
ädt war Vorstandsvorsitzender der Kali Chemie AG. Die nach ihm
benannte Straße befindet sich nicht zufällig in der Nähe der KGS,
denn unter seiner Führung hat die Kali Chemie die alte Turnhalle
auf dem Schulgelände gebaut und der Gemeinde Sehnde als Ge-
schenk überlassen.

UMBENENNUNG
in der Nazi-Zeit

1940 wurden in Sehnde zahlreiche Straßen umbenannt. Viele die-
ser Umbenennungen hatten keinen Bestand, denn das Naziregime
benannte die Straßen zum Teil nach seinen Helden. So wurde aus
der Nordstraße damals die „Hermann-Göring-Straße“ - natürlich

wurde diese Benennung 1945 schnell rückgängig
gemacht und seither hat die Straße wieder ihren ur-
sprünglichen Namen. Auch die Umbenennung der
Bahnhofstraße in „Victor-Lutze-Straße“ hatte keinen
Bestand, war der nationalsozialistische Namens-
pate doch Stabschef der SA.

Die Feldstraße hieß damals plötzlich „Immelmann-
straße“, die Gartenstraße „Boelckestraße“, beide
benannt nach berühmten Fliegern des 1. Weltkrie-
ges. Auch die Breite Straße widmeten die Nazis
einem der ihren: Wilhelm-Gustloff-Straße hieß sie
nun für wenige Jahre. Gustloff war Landesgruppen-
leiter in der Auslandsorganisation der NSDAP.
Sehnde hat in der Umbenennung von Straßen, die heute in vielen
Städten erfolgt, weil die dunkle Vergangenheit von Straßenpaten ans
Licht kommt, nichts nachzuholen.

Die Nazi-Straßennamen sind längst verschwunden. Wenn es um die
Nazizeit geht finden wir nur eine Straßenbenennung - den Stauf-
fenbergring. Claus Graf Schenk von Stauffenberg war zunächst zwar
Unterstützer des Nationalsozialismus, wurde dann jedoch als Wi-
derständler und Hitler-Attentäter bekannt. Dadurch wurden
deutschlandweit Gebäude und Straßen nach ihm benannt. Dass er
Anhänger des Nationalsozialismus blieb, bleibt dabei unberück-
sichtigt.



Karl-Heinz
tubbe e.K.
Meisterbetrieb der KFZ Innung

AUTOteam
plus

Karosserie & Lackier-Meisterbetrieb
KFZ-Service & Reparatur • HU* & AU

Karl Heinz Tubbe e. K. | Benzweg 4 | 31319 Sehnde
Tel. 05138 9270 | E-Mail: tubbe-sehnde@t-online.de

Eierhof Bartels

Eierhandel Bartels
Inh. Dirk Bartels • Im Winkel 4 A
31319 Sehnde OT Bilm • Tel: 05138-5284
e-mail: eierhof-bartels@web.de

HOLZBRECHER
AUTOMOBILE

   

Holzbrecher Automobile GmbH & Co. KG
Borsingring 10a • 31319 Sehnde
☎ 0 51 38 / 96 16

**Open Air Kino im
Waldbad Sehnde**

Die Energieversorgung Sehnde GmbH veranstaltet anlässlich
ihres 20-jährigen Firmenjubiläums in Kooperation mit: Mobiles
Kino Niedersachsen, am Freitag, 4. Juli, ein Open-Air-Kino im
Waldbad.

Präsentiert wird der Film: Alter weißer Mann.

Einlass ist ab 19.30 Uhr, Filmbeginn bei Sonnenuntergang, circa
21.30 Uhr. Der Preis pro Ticket beträgt 9 Euro. Die Plätze sind
begrenzt!

Vorverkaufsstelle und Veranstaltungsort: Waldbad, Waldstraße
1-3, 31319 Sehnde. Für Snacks und Getränke sorgt das Team vom
Waldbadkiosk. Die Veranstalter bitten darum, eigene Speise und
Getränke zu Hause zu lassen.

**Bustreffen am 13. Juli im
Straßenbahnmuseum**

Historische Omnibusse und Busse neuerer Baureihen gibt es am
13. Juli auf dem großen Gelände des Straßenbahnmuseums zu
sehen. Die Entwicklung des Omnibusverkehrs hatte ihren Durch-
bruch in den 50er-Jahren mit einer Enticklung des Konstrukteurs
Otto Kässbohrer: Die „selbsttragende Konstruktion im Omnibus-
bau“ war damals neu. Über den Busverkehr, der sich erst seither
in der Linie durchgesetzt hat, erfährt man bei dieser Spezial-
schau viel. Und man kann am 13. Juli neben den Fahrten in der
historischen Straßenbahn auch Omnibusfahrten mit historischen
Bussen durch das Gebiet des „Großen Freien“ zum Fahrpreis von
5 Euro pro Person unternehmen. Mehr Infos unter [www.tram-
museum.de](http://www.tram-
museum.de)

**SNNTG ist in diesem
Jahr ein Juli-SMSTG**

Das SNNTG-Festival findet in diesem Jahr am 26. Juli auf dem Ge-
lände des hannoverschen Straßenbahnmuseums statt. Musik, Kunst,
interaktive Formate und gesellschaftliche Themen stehen auf dem
Programm, das am Festivalsamstag das Nordgelände des Wehminger Mu-
seumsbereiches erobert.

Auf den Bühnen „Gleis 0“ und „Öllager“ und an mobilen Orten finden
die Programmmacts statt. Um 14 Uhr öffnet das Festivalgelände, um 15
Uhr beginnen die Acts - bis 3 Uhr morgens darf gefeiert werden.

Das Festival versteht sich jedoch nicht nur als Plattform für Kunst und
Musik, sondern als „Raum für Vielfalt, Nachhaltigkeit und gesell-
schaftlichen Wandel“, erfährt man unter snntg.de, wo steht, dass mit
dem Programm ein klares Zeichen „gegen Diskriminierung und für
eine inklusive Kulturlandschaft“ gesetzt werden soll.

Festivalsickets und weitere Informationen gibt es auf der Website.